

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 30

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht organisiert sein. Eine Deputation der Nationalgarde verlangte sogar einen Ausfall aller bewaffneten und unbewaffneten Männer. (!) Es sollte eine bataille torrentielle geliefert werden. *)

Trochu, ebgleich von allen Seiten gedrängt, eine entscheidende Schlacht zu liefern (eine bataille torrentielle mit allen Kräften), erkannte in einem solchen Vorgehen ein militärisches Verbrechen, und widerstand dem Ansinnen, ebgleich er deshalb vielfach als Verräther erklärt wurde. — Es kamen dann auch verschiedene Unordnungen vor; doch umsonst suchte die Regierung (die deshalb unterhandelte) nach einem kühnen General, Obersten, Oberstleutnant oder Bataillonschef, dem man das Kommando anvertrauen könnte für die allgemeine Schlacht. Keiner wollte die Verantwortung übernehmen. Doch von da an war das Ansehen des Oberbefehlshabers sehr in Frage gestellt. — Trochu wurde in Folge dessen eingeladen, seine Entlassung zu nehmen, und als er dieses zu thun sich weigerte, abgesetzt. — Zum Schluß legte General Trochu der Versammlung das Verhalten vor, welches er beobachtet, innere Unruhen während der Belagerung zu vermeiden.

Rußland. (Schützenbataillon.) Durch allerhöchste Verfügung vom 31. August bis 12. September 1870 wurde bestimmt, daß die Schützenbataillone aus dem Verbande der Infanterie-Divisionen gelöst und in Schützenbrigaden (acht zu je vier Bataillonen) zusammengestellt werden.

— (Eisenbahnen.) Von der großartigen Entwicklung der Kommunikationen im russischen Reiche kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß jetzt eine zwiefache ununterbrochene Eisenbahn- und Dampfschiff-Verbindung zwischen Petersburg und dem Südruf der Krim, von denen jede eine Länge von 3 bis 400 Meilen hat, hergestellt ist. Die eine dieser Routen geht von Petersburg über Moskau, Kurl, Kiew und Odessa und von da per Dampfschiff nach Jalta und Feodosia, die andere von Kurl über Charkoff und Taganrog über das Asowsche Meer nach Karisch und dann über das Schwarze Meer nach den genannten Punkten. Um den erstgenannten Weg zurückzulegen, gebraucht man etwas über 6 Tage, nämlich 3 1/2 Tage zur Reise von Petersburg nach Odessa, und ungefähr 2 1/2 Tage von da nach Feodosia. Wenn die Eisenbahnzüge besser einander angepaßt würden, könnte man die ganze Strecke in 5 Tagen zurücklegen.

Schweden. (Befestigungs-Arbeiten in Norrland.) Die Regierung beabsichtigt, zum Stützpunkte der Vertheidigung gegen einen etwa von Osten kommenden Angriff Befestigungs-Arbeiten in Norrland anzulegen, wie denn von der Besorgnis vor Angriffen der beiden großen Militär-Staaten die Köpfe in den Regierungskreisen gegenwärtig voll sind. Gegen Rußland ist das Mißtrauen hier gewachsen, seitdem an der Universität Helsingfors, dem Stützpunkte der schwedischen Sympathien in Finnland, mit großer Strenge gegen die Studenten, welche einem zur russischen Partei übergegangenem schwedischen Professor ihr Mißfallen vor feindlichen Fenstern bezeugt hatten, verfahren worden ist. Jene Festungswerke sollen mit gleichartigen in Norwegen in Verbindung treten, so daß eine Kette von Vertheidigungs-Werken vom Bottnischen Meerbusen bis zur Nordsee entsteht. Die Bedeutung derselben wird sehr vermehrt, wenn sie durch Eisenbahnen mit dem übrigen Lande in Verbindung gesetzt werden; daher hat denn die Fortsetzung der breitspurigen Bahn von Upsala über Sola nach Norrland große strategische Wichtigkeit.

(M. M. 3.)

Verschiedenes.

— (Russische Mitrailleuse.) Die bei der russischen Armee eingeführte Mitrailleuse ist, wie der „Russische Invalid“ berichtet, nach einem neuen, vom Generalmajor Gorloff erfundenen System konstruiert und weicht in manchen Stücken von der französischen Konstruktion ab. Die Gorloff'sche Mitrailleuse be-

*) Für den unsinnigen Begriff Bataille torrentielle hat die deutsche Sprache kein Wort; wir geben dieses daher im französischen Ausdruck. Die Redaktion.

steht aus neun symmetrisch um ihre eiserne Achse gruppierten und an derselben befestigten stählernen Läufen; diese Läufe sind 42 Linien weiter als gewöhnliche Karabiner-Läufe, haben aber gleiche Länge. Das Kaliber gestattet die Verwendung derselben Patronen, welche für die Jäger-Karabiner gebraucht werden. Die Lafette ist von Eisen und für vier Pferde eingerichtet. Jede Mitrailleuse hat ihren eigenen Munitionswagen, der von drei Pferden gezogen wird, und für jede werden 6048 Patronen in Bereitschaft gehalten. Die Bedienung besteht aus vier Mann. Je nach der Geschicklichkeit und Übung der Bedienungsmannschaft kann die Mitrailleuse in der Minute 300, 350, und sogar 400 Schüsse abgeben. Sechstausend Patronen reichen hin, um 24 Minuten ununterbrochen zu schließen. Was die Treffsicherheit betrifft, so ist durch Schießversuche dargethan, daß nach einem Ziele, welches 9 Fuß hoch und 18 Fuß breit war, auf eine Entfernung von 1200 Fuß alle Schüsse Treffer waren, auf 2400 Fuß 92 Prozent, auf 3000 Fuß 75 Prozent, auf 4200 Fuß 35 Prozent.

Im Verlag von L. W. Seidel & Sohn in Wien sind soeben erschienen:

Die Kriegsmacht Oesterreichs.

I. Theil: Der Organismus der östr. Wehrkraft. 1. Bfg. gr. 8°. Preis fr. 2. 70.

1. Die Wehrkraft des osmanischen Reiches und seiner Vasallenstaaten: Egypten, Tripolis und Tunis.

Im Mai 1871.

Preis fr. 1. 60.

In Vorbereitung befinden sich:

2. Die Wehrkraft Rußlands.
3. Die Wehrkraft der vereinigten Fürstenthümer der Moldau und Walachei, Serbiens, Montenegros und Griechenlands.
4. Die Wehrkraft Italiens.
5. Die Wehrkraft Deutschlands.

Obige Werke sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für die Hauptleute der eidg. Armer.

Erschienen ist im Verlage des Unterzeichneten und vom hohen eidg. Militärdepartement zur Anschaffung empfohlen:

Compagnie-Buch,

enthaltend sämtliche Formulare der Compagnie-Führung; in gr. 4°, solid gebunden, mit Tasche und leeren Schreibpapierblättern am Schluß.

Preis fr. 3. 20.

J. J. Christen in Aarau.

In Unterzeichner ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das

Schweizerische Repetirgewehr.

(System Vetterli.)

Eidgenössische Ordonnanz vom 30. Dezember 1869. Nebst einem Anhang über das Vetterli-Einzelladungsgewehr, sowie das Schweiz. Kadettengewehr.

Von

Rud. Schmidt, Major.

Hierzu 4 Zeichnungstafeln.

8°. geb. fr. 1.

Vom eidg. Militärdepartement empfohlen.

Zweite Auflage.

Basel.

Schweighauserische Verlagsbuchhandlung.